

Lebenswerte Tage für die letzte Zeit ermöglichen

HOSPIZ Günther Brobmann führt den Förderkreis „Haus Emmaus“

WETZLAR In der Hauptversammlung des „Förderkreises Hospiz Mittelhessen“ in der Palliativ-Akademie auf dem Spilburg-Gelände standen neben der Vorstandswahl die vielfältigen Aktivitäten rund um das „Haus Emmaus“ auf der Tagesordnung.

Ein Schwerpunkt dabei ist das Projekt „Trauerbegleitung für Kinder & Jugendliche“. „Wir dürfen dankbar sein, dass wir in Wetzlar eine so vorbildlich gelebte Hospizkultur haben“, betonte der alte und neue Vorsitzende des Förderkreises, Günther Brobmann. Im vorigen Jahr unterstützte der Förderkreis die Arbeit des Hospizes mit über 100 000 Euro. Dank der Mitglieder, aber auch durch die Unterstützung aus der Bevölkerung, Vereinen und Unternehmen sei das möglich gewesen.

Trotz des neuen Gesetzes zur Pflege- und Palliativversorgung vergüten die Kassen nur 95 Prozent der oft aufwendigen Pflege und Betreuungskosten, erklärte Brobmann. Die restlichen Kosten für die Pflege, Therapie, Instandhaltung und Investitionen – jährlich rund 135 000 Euro – müssen aus Eigenmitteln aufgebracht werden.

Bedauerlich sei, so der Vorsitzende, dass die Zahl der Fördermitglieder seit Jahren bei unter 400 Personen, Institutionen und Unternehmen liege. Brobmann regte eine gezielte Werbung neuer Mitglieder an.

Anschließend stellten der ehrenamtliche Geschäftsführer Wolfgang Frank und Monika Stumpf (Hospizleitung) den umfangreichen Jahresbericht vor. Dabei stand neben den Zahlen und Fakten das Engagement der 33 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Mittelpunkt, die in den verschiedenen Bereichen des Hospizes rund 6000 Stunden ihrer Freizeit eingesetzt hätten, um Menschen in ihrer letzten Lebensphase ein Zuhause zu bieten. „Ohne ihre engagierte Mitarbeit hätten wir unseren „Gästen“ viele Annehmlichkeiten und Sonderwünsche nicht bieten können“, so Monika Stumpf.

Mit 96 Prozent war das Haus Emmaus im letzten Jahr sehr gut ausgelastet. Von den 206 Anfragen konnte nur ein Teil positiv beschieden werden: 135 Gäste konnten aufgenommen werden, die im „Haus Emmaus“ in freundlicher Umgebung und im Kreis ihrer Angehörigen ihre letzten Lebenstage verbrachten. Dabei lag die Verweildauer der im Durchschnitt 72 Jahre alten Gäste bei 21 Tagen, 20 Prozent weniger als im Vorjahr. Erfreulich, so Monika Stumpf, dass sich bei sechs Gästen der Gesundheitszustand so stabilisiert habe, dass sie wieder in den häuslichen Bereich entlassen wurden.

Unterstützung ist dringend nötig

Neben den Ehrenamtlichen sind im Hospiz drei Vollzeitkräfte und 35 Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt. Die Hospiz- und Palliativakademie habe im letzten Jahr 28 Seminare angeboten, an denen 280 Personen teilnahmen.

Brobmann informierte auch über die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten an dem historischen Gebäude. Gästezimmer wurden von Grund auf renoviert, sanitäre Anlagen erneuert. Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Denkmalschutz konnte ein Gartenpavillon aufgestellt werden. „Hier haben unsere Gäste endlich den geschützten Raum, wo sie sich auch an kühlen Abenden aufhalten können.“ Der 6000 Euro teure Pavillon wurde durch den Förderverein und kostenlose Handwerkerleistungen finanziert. Er ist barrierefrei zu erreichen.

Das Projekt „Charly & Lotte“, die Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche, sei ein fester Bestandteil der Hospizarbeit geworden, erklärte Monika Stumpf. „Wir haben im April 2014 mit dem Projekt begonnen und im gleichen Jahr rund 130 junge Teilnehmer in Beratungen oder Gruppentreffen begleitet. Im letzten Jahr waren es über 350 Kinder und Jugendliche.“

Auch Schulen und Kindergärten hätten nachgefragt, besonders, wenn plötzlich ein Kind verstorben war. „Da die Arbeit des Projektes ausschließlich durch Fördergelder, Zuschüsse und Spenden finanziert wird, sind wir auf Unterstützung angewiesen“, so die Hospizleiterin.

Nachdem das 9. Hospiz-Forum im Herbst vorigen Jahres bei den über 120 Teilnehmern viel Zustimmung fand, wird es auch in diesem Jahr ein Hospiz-Forum geben. Die Veranstaltung am 8. Oktober 2016 im „Tasch's Wirtshaus“ steht unter dem Thema Transkulturelle Kompetenz in Palliative-Care.

Bei den abschließenden Wahlen wurde der bisherige Vorstand mit Günther Brobmann als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. Karl-Ernst Platt und Georg Kleinhans fungieren als Stellvertreter. Ute Claas (Schatzmeisterin) Stefanie Dzewas und Stephanie Wagner ergänzen den Vorstand als Beisitzerinnen.(wv)



Sie stehen an der Spitze des Hospiz-Fördervereins: (v. l.) Stephanie Wagner, Günther Brobmann, Stefanie Dzewas, Georg Kleinhans, Ute Claas und Karl-Ernst Platt.(Foto: Volkmar)